

## Protokoll

der ordentlichen Gesellschafterversammlung der

**MS "Premnitz" GmbH & Co. KG**

am 20. September 2005, 14.00 Uhr

Ort: Dorint Sofitel, Alter Wall 40, 20457 Hamburg

---

### Teilnehmer:

Helge Janßen	Geschäftsführer der MS "Premnitz" GmbH & Co. KG
Frank Hilmer	Geschäftsführer der MS "Premnitz" GmbH & Co. KG
Peter Bretzger	Beiratsvorsitzender
Jens Blöcker	Beirat
Carl-Egbert Stever	M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH
Ingrid Kindsmüller	M.M.Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH
Corina Jürhs	Hamburgische Seehandlung Ges. für Schiffsbeteiligungen GmbH & Co. KG.
Dr. Thomas Ritter	Hamburgische Seehandlung Ges. für Schiffsbeteiligungen GmbH & Co. KG.
Heike Zuber	Wirtschaftsprüferin der Ernst & Young AG
Dirk Hartje	Martini Dry Chartering GmbH & Co. KG
Torben Kölln	Protokollführer
Gesellschafter	

**TOP 1 Begrüßung, Feststellung der form- und fristgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit der Gesellschafterversammlung**

Herr Dr. Ritter begrüßt die Teilnehmer und stellt das Podium vor. Anschließend begrüßt Herr Janßen ebenfalls alle Anwesenden und eröffnet die Versammlung um 14:05 Uhr. Herr Janßen weist darauf hin, dass das Beiratsmitglied Herr Metz verhindert ist.

Die form- und fristgemäße Ladung wird festgestellt. Die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit der Gesellschafterversammlung wird von Frau Kindsmüller wie folgt festgestellt:

persönlich anwesend	2.790	( 12,43 %)
treuhänderisch vertretenes Kapital mit Weisung	13.530	( 60,27 %)
<u>treuhänderisch vertretenes Kapital ohne Weisung</u>	<u>6.130</u>	<u>( 27,30 %)</u>
Gesamtstimmen	22.450	(100,00 %)

**TOP 2 a) Bericht der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2004**

Herr Hilmer verweist zunächst auf den Geschäftsführungsbericht für das Jahr 2004, der allen Gesellschaftern in der schriftlichen Form zugesandt wurde. Im weiteren führt Herr Hilmer aus, dass der Dollarkurs im Jahr 2004 bis zu 50 € Cent unter den prospektierten Werten lag. Die negative Wechselkursentwicklung beeinflusste das Ergebnis der Gesellschaft erheblich. Überleitend zu dem Themenpunkt Schiffsbetriebskosten erläutert Herr Hilmer zunächst die Historie, die zu den sogenannten „Unified Requirements“ führte. Demnach sei es in der Vergangenheit häufiger zu Schiffsunfällen bei alten und schlecht gewarteten Massengutschiffen gekommen. Als Reaktion hierauf wurden obig genannte Regelungen von der IMO eingeführt. Diese Regelungen betreffen alle 10-Jahre alten Bulker und beinhalten eine Dickenmessung der Stahlkonstruktion an verschiedenen Fixpunkten. Die Kosten für die „Unified Requirements“ wurden nicht prospektiert, da diese Regelungen zum Zeitpunkt der Fondserstellung nicht existierten. Weiterhin führten die Dickenmessungen zu 3 Ausfalltagen, die entsprechend auch nicht prospektiert werden konnten. Die Nachrüstung der MS „Premnitz“ mit einem Water-Ingress-System in den Ladeluken sowie die Erfüllung aller Kriterien des ab 01.07.2005 geltenden ISPS-Codes erhöhten ebenfalls die Schiffsbetriebskosten.

**TOP 2 b) Bericht der Geschäftsführung über den bisherigen Verlauf sowie Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005**

Im Folgenden gibt Herr Hilmer einen kurzen Ausblick über das laufende Geschäftsjahr. Die MS „Premnitz“ ist weiterhin mit einer Charter bei der Reederei Egon Oldendorff, Lübeck beschäftigt und verdient USD 10.500 pro Tag. Im Jahr 2005 sind bisher keine Ausfalltage angefallen. Der durchschnittliche Zinssatz des Hypothekendarlehns liegt mit 4,10 % für 2004 deutlich unter dem Prospektansatz von 8%. Für die Jahre 2005-2007 wurde der Eurobedarf der Gesellschaft über Devisentermingeschäfte gesichert. Hierbei wurde von einer Ausschüttung von jeweils 5 % ausgegangen. Der Tilgungsvorsprung der Gesellschaft beträgt weiterhin zwei Quartalstilgungen.

Abschließend legt Herr Hartje die gegenwärtige Marktsituation im Massengutmarkt da. Nach einer Schwächeperiode scheinen sich die Frachtenmärkte auf einem gesunden Niveau zu erholen. Die derzeitige Charterrate für eine Zweijahrescharter liegt nach Einschätzung von Herrn Hartje bei USD 14.000 bis 16.000 pro Tag.

#### **TOP 2 c) Vorstellung des Beschäftigungs- und Einnahmepools**

Zum beabsichtigten Einnahme- und Beschäftigungspool führt Herr Janßen aus, dass bei den Überlegungen zur Poolung der Ergebnisse der vier SEEHANDLUNGS-Frachter

MS „Pequot“  
 MS „Piro“  
 MS „Powhatan“  
 MS „Premnitz“

der Aspekt der Risikoverteilung und Einnahmeverbesserung im Mittelpunkt gestanden habe. Wie in der Vergangenheit zu beobachten sei auch in Zukunft damit zu rechnen, dass zukünftige Frachtraten in bestimmten Zeitabschnitten um einen Mittelwert schwanken werden. Dieser Mittelwert kann auch als Erwartungswert der Erträge bezeichnet werden. Da ein Schiff im Vergleich zu mehreren Schiffen weniger Charterabschlüsse tätigt, steigt in der Folge für das einzelne Schiff das Risiko, diesen Mittelwert nicht zu erreichen. Im Gegenzug wird dieses Risiko bei Ergebnispoolung gemindert, wenn die gepoolten Schiffe ihre Abschlüsse zu verschiedenen Zeitpunkten tätigen. Im Ergebnis führt also die Poolung mehrerer Schiffe mit Charterabschlüssen zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu einer Verringerung zukünftiger Einnahmerisiken bei gleichen erwarteten Erträgen.

Ferner führt Herr Janßen aus, dass in der Vergangenheit kurzfristige Abschlüsse üblicherweise besser dotiert wurden als langfristige Abschlüsse. Im Ergebnis hatte die Schifffahrtsgesellschaft, die ihr Schiff langfristig beschäftigt hat, zumeist geringere Einnahmen aber die höhere Einnahmesicherheit. Die Schifffahrtsgesellschaft, die ihr Schiff kurzfristig beschäftigt hat, hat zumeist höhere Einnahmen bei einem höheren Risiko. Durch den geplanten Einnahme- und Beschäftigungspool soll nun eine Beschäftigungsstruktur dahingehend geschaffen werden, dass einige Schiffe langfristig, andere Schiffe kurzfristig beschäftigt werden. Hierdurch sollen die erwarteten Erträge gesteigert werden und die Risiken auf die Poolpartner verteilt werden. Im Ergebnis steigen also die zu erwartenden Erträge bei einem Ausgleich der Risiken.

Eine weitere Überlegung habe in der besseren Marktstellung bestanden, die dadurch erreicht wird, dass die Schiffe zukünftig aus einer Hand am Markt angeboten würden. Außerdem kommen Beschäftigungsformen in Betracht, wie z.B. die Kontraktfahrt, die für die einzelne KG nicht darstellbar ist. Bei der Kontraktfahrt werden Ladungsmengen über einen fest vereinbarten Zeitraum transportiert, wobei üblicherweise mehrere Schiffe erforderlich sind. Es sei allerdings realistischerweise festzuhalten, dass für eine nachhaltig bessere Marktstellung weitere Poolpartner erforderlich seien.

Zum Poolvertrag hebt Herr Janßen im Weiteren folgende Eckpunkte hervor:

Jedes Schiff fährt seine aktuell bestehende Beschäftigung noch zu Ende und der Pool beginnt dann mit Rücklieferung des zweiten Schiffes aus der bestehenden Charter. Voraussichtlich werde dies im Mai 2006 sein. Jeder Poolpartner hat sein Schiff dann mindestens bis zum Ende des dritten Jahres nach dem Tag der Anlieferung des Schiffes in den Pool zur Verfügung zu halten. Gepoolt werden außer den Frachten der einzelnen Schiffe auch die Bonitäten der Charterer. Die Frachten werden an den Pool abgetreten, die einzelnen Partner haben dann Ansprüche auf Poolanteile aus dem Pool. Für die Ermittlung der Poolanteile hat der Pooloperator Martini Dry einen Poolschlüssel entwickelt, der die einzelnen unterschiedlichen Spezifikationen der Schiffe berücksichtigt, wie z.B. die Tragfähigkeit, Verbrauch oder Geschwindigkeit. Auf Basis dieser technischen Spezifikationen wurden unterschiedliche zu erwartende Erlöse für sechs typische Fahrtsstrecken kalkuliert. Das Ergebnis des Schlüssels wurde von einem unabhängigen Befrachtungsmakler noch einmal auf seine Plausibilität und Richtigkeit geprüft. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die angedachten Poolpartner MS „Pequot“ (24,95%), MS „Piro“ (25,29%), MS „Powhatan“ (25,34%) und MS „Premnitz“ (24,42%) mit ihren Anteilen sehr nahe beieinander liegen.

Pooloperator ist Martini Dry. Diese sollen für ihre Tätigkeit als Pooloperator eine Gebühr in Höhe von 2% der Bruttoeinnahmen bekommen. Im Gegenzug soll allerdings die angedachte Maklergebühr im Anschluss an die aktuelle Beschäftigung in Höhe von 1,25% entfallen, so dass durch die Poolung letztlich eine Gebührenerhöhung von 0,75% der Bruttoeinnahmen entsteht. Die Kündigungsfrist der Poolpartner beträgt 12 Monaten zum Jahresende, erstmals zum Ende des dritten Jahres nach dem Tag der Anlieferung in den Pool. Außerdem endet die Poolmitgliedschaft für einen Poolpartner auch im Verkaufsfall seines Schiffes, jedoch erst nach Beendigung der dann aktuellen Charter. Außerdem kann es möglicherweise zu einem Schadensersatz an den Pool kommen. Dies wäre dann der Fall, wenn der dann aktuelle BPI (Baltic Panmax Index) oberhalb der durchschnittlichen geschlossenen Raten der anderen Poolpartner liegen sollte.

Herr Janßen unterstreicht, dass eine solche Regelung zur Schaffung eines stabilen Pools unabdingbar sei, denn letztlich funktioniert die angestrebte Erhöhung der erwarteten Einnahmen und Verteilung der Risiken nur, wenn einige Schiffe lang beschäftigt werden, also geringere Einnahmen aber höhere Sicherheit in den Pool einbringen und andere Schiffe kürzer beschäftigt werden, also höhere Einnahmen und geringere Sicherheit einbringen. Im Falle eines hohen Marktes müsse es dem kurzfristig beschäftigten Partner erschwert werden, den guten Markt und entsprechend hohe Verkaufspreise zum eigenen Vorteil zu nutzen und die Poolpartner entsprechend zu benachteiligen.

Von Stabilitätsgesichtspunkten des Pools abgesehen sei dies auch vergleichbar mit dem gewöhnlichen Verkauf eines Schiffes mit bestehender Charter. In diesem Fall würde der Käufer eines Schiffes bei einer unter Markt liegenden Charter auch entsprechende Abschläge auf den zu erzielenden Verkaufspreis vornehmen. Dies sei insofern vergleichbar, als dass die einzelnen Poolbeschäftigungen im Grunde als eine durchschnittlichen Beschäftigung verstanden werden müssen.

### **TOP 3 Bericht des Beirates**

Herr Bretzger (Beiratsvorsitzender) unterstreicht die gegenüber Prospekt deutlich schwächer liegende Entwicklung der Gesellschaft. Ursächlich nennt er den schwächeren Dollarkurs, was dem Anleger in etwa 3 % Ausschüttungen kostet. Weitere 2 % fallen durch die erhöhten Schiffsbetriebskosten weg. Nochmals 2 % gingen durch die geringeren Einnahmen aufgrund der längeren Ausfallzeiten verloren. Dem gegenüber stehen lediglich Zinseinsparungen. Eine Ausschüttung in Höhe von 5 % für das Jahr 2005 sei deshalb zu befürworten. Den Ausblick für das 2006 sieht Herr Bretzger ähnlich. Nachfolgend befürwortet Herr Bretzger im Namen des Beirates einen Poolbeitritt für die MS „Premnitz“. Insbesondere hebt Herr Bretzger in diesem Zusammenhang die Risikominimierung bei den Chartereinnahmen durch eine Poolung und die durch den Beschäftigungsmix zu erwartenden höheren Einnahmen hervor.

### **TOP 4 Aussprache über Tagesordnungspunkte 2. und 3.**

Herr Dr. Behmann fragt nach, ob es durch die Poolung der Schiffe auch zu Kostendegressionseffekte komme. Herr Janßen verneint dies, da die Poolung der Schiffe auf die Einnahmen der Schiffe ziele. Die Betriebskosten der einzelnen Gesellschaften sind davon nicht berührt.

Anschließend möchte Herr Ruch wissen, warum der Beitritt bereits jetzt erfolgen soll, obwohl die MS „Premnitz“ voraussichtlich noch bis ins Jahr 2008 beschäftigt ist. Herr Janßen erläutert, dass derzeit niemand weiß, wie sich die Märkte in Zukunft entwickeln werden. Zwei Schiffe werden bereits im kommenden Jahr frachtfrei, die MS „Premnitz“ und die MS „Piro“ sind noch längerfristig beschäftigt. Es bestünde somit die Gefahr, dass die ersten beiden KGs einen Pool bilden und die anderen beiden KGs bei zukünftig schlechteren Marktbegebenheiten nicht aufnehmen. Dies würde man bei einem frühen Beitritt ausschließen und die Voraussetzungen zu einem jetzigen Beitritt sind für alle KGs gleich. Insofern sei es notwendig, die Poolung zu einem Zeitpunkt zu vereinbaren, an dem keiner der Partner seine zukünftigen Einnahmeentwicklungen einschätzen kann.

Danach weist Herr Rogat auf die entstehenden Kosten hin, die mit dem Pool verbunden sind. Herr Janßen führt hierzu aus, dass der Pool-Operator eine Kommission in Höhe von 2 % von der Bruttofrachtenrate erhalten soll. Dies ist um 0,75 % höher als die ohne Pool vorgesehene Maklerkommission in Höhe von 1,25 %. Die Erhöhung ist damit zu begründen, dass ein erheblicher Mehraufwand auf den Operator zukomme, wie zum Beispiel der Mehraufwand bei dem Abschluss von Reisechartern. Herr Bretzger fügt hinzu, dass die Poolung der Schiffe zu einer Sicherung der Erträge führt. Aus Sicht eines langfristigen Investments ist dies sehr zu begrüßen.

Im Folgenden weist Herr Ruch auf die lange Bindungsdauer des Pools hin und die möglichen Schadenserstattungen, die eine Gesellschaft zu leisten hätte bei einem vorzeitigen Poolaustritt. Herr Janßen erläutert hierzu, dass die Poolmitgliedschaft von einem Partner nach einer Frist von 12 Monaten zum Jahresende gekündigt werden kann, wobei die zum Zeitpunkt der Kündigung bestehende Beschäftigung des Partners noch zu beenden ist. Erstmals kann die Kündigung zum Ende des 3. Jahres nach dem Tag der Anlieferung des Schiffes erfolgen. Weiterhin erläutert Herr Janßen, dass der Verkauf des Schiffes während der Mitgliedschaft deutlich erschwert ist. Gemäß § 15 des Poolvertrages können Kompensationszahlungen für den verkaufenden Poolpartner an den Pool fällig werden. Hintergrund ist die Überlegung, dass ein stabiler Pool nur zu

konstruieren ist, wenn es einzelnen Poolpartner erschwert ist, für sich aufgrund Ihrer individuellen Beschäftigungssituation günstige Marktschwankungen auf Kosten der anderen Poolmitglieder zu realisieren.

Anschließend erläutert Herr Janßen auf Anregung von Herrn Rogat die Gedanken zu dem Schiffsalter bei einem möglichen späteren Verkauf der MS „Premnitz“. Aus seiner Sicht werden solche Gesellschaften, die negative Ergebnisse in den ersten Jahren nach der Investition erwirtschafteten und später zur Tonnagesteuer optierten, den Verkauf des Schiffes soweit wie möglich in die Zukunft verschieben. Als Grund nennt Herr Janßen den Unterschiedsbetrag, der bei einer Veräußerung zu versteuern ist. Entsprechend verbessert ein späterer Verkauf die Rentabilität der Investition. Herr Dr. Ritter ergänzt hierzu, dass die Betriebszeit bei einem Bulker bei 25 bis 30 Jahre liegen kann.

## **TOP 5            Beschlussfassungen**

### **a)        Feststellung des Jahresabschlusses 2004**

Der Vorschlag, den Jahresabschluss 2004 festzustellen, wird wie folgt beschlossen:

15.560	Ja - Stimmen	99,5% der abgegebenen Stimmen
80	Nein - Stimmen	0,5% der abgegebenen Stimmen
6.810	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

### **b)        Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2004**

Der Vorschlag, der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen, wird wie folgt beschlossen:

15.220	Ja – Stimmen	67,80 % der abgegebenen Stimmen
310	Nein – Stimmen	1,38 % der abgegebenen Stimmen
6.920	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

### **c)        Entlastung der Treuhandgesellschaft für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004**

Der Vorschlag, der Treuhandgesellschaft Entlastung zu erteilen, wird wie folgt beschlossen:

15.200	Ja – Stimmen	97,4% der abgegebenen Stimmen
410	Nein - Stimmen	2,6% der abgegebenen Stimmen
6.840	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

### **d)        Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004**

Der Vorschlag, dem Beirat Entlastung zu erteilen, wird wie folgt beschlossen:

11.080	Ja – Stimmen	98,1% der abgegebenen Stimmen
210	Nein – Stimmen	1,9% der abgegebenen Stimmen
11.160	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

e) **Wahl der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2005**

Der Vorschlag, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer zu wählen, wird wie folgt beschlossen:

15.690	Ja – Stimmen	99,8% der abgegebenen Stimmen
30	Nein - Stimmen	0,2% der abgegebenen Stimmen
6.730	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

f) **Zustimmung zur Ausschüttung in Höhe von 5,0% bezogen auf das Kommanditkapital im Dezember 2005, sofern die Liquiditätslage dies zulässt und etwaige Auflagen von Kreditinstituten dem nicht entgegenstehen**

Der Vorschlag, eine Ausschüttung von 5% der Kommanditeinlage im Dezember 2005 vorzunehmen wird wie folgt beschlossen:

14.990	Ja – Stimmen	97,5% der abgegebenen Stimmen
390	Nein – Stimmen	2,5% der abgegebenen Stimmen
7.070	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

g) **Zustimmung zum Beitritt in den Beschäftigungs- und Einnahmepool**

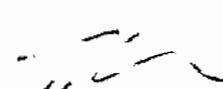
Der Vorschlag, dem Beschäftigungs- und Einnahmepool beizutreten, wird wie folgt beschlossen:

11.750	Ja – Stimmen	75,6% der abgegebenen Stimmen
3.800	Nein – Stimmen	24,4% der abgegebenen Stimmen
6.900	Enthaltungen/Nicht abgegebene Stimmen	

Da es keine weiteren Fragen aus dem Gesellschafterkreis gibt, dankt Herr Janßen allen Anwesenden und schließt die Versammlung um 15:05 Uhr.

Hamburg, den 05.10.2005

  
MS „Premnitz“ GmbH & Co. KG

  
Torben Kölln (Protokollführer)

